

Rundbrief

Nr. 44 August 2011



GRUSSWORT

Liebe Freunde unserer Brücke !

Jahresessen im Januar, Wilhelma im April, Klostertage in Untermarchtal im Mai, Ausflug ins Blühende Barock in Ludwigsburg im Mai, Jahresausflug im Juli: Veranstaltungen unserer Brücke, die mich an schöne Stunden und Tage erinnern, aber auch daran, was die Zeit mit mir (und da bin ich wohl nicht allein) macht. Sie vergeht viel zu schnell.

Gedanken, die mir hierzu kamen:

DIE ZEIT

Im Wahnsinnstempo rast sie dahin,
viel zu schnell nach meinem Sinn,
auf ihrer viel zu rasanten Reise
kein Ruhen, kein Rasten - in keinster Weise.
Das Schlimme an ihrem Höllenritt
ganz ohne Gnade - sie nimmt mich mit.
Und obendrein - ihr ist es egal
ich finde nicht das Bremspedal.
Was kann ich tun, es nicht so zu empfinden
ich betrachte die Uhr nur noch von hinten.
Im Schlaf bekomme ich es auch nicht mit,
doch den ganzen Tag pennen ist auch nicht der Hit.
Auch mein Trost "Du hast ja noch viele Jahre"
hilft mir nicht wirklich, ist auch nicht das Wahre.
Kurzum, ich bringe es auf keinen Nenner
und werde somit zum Zeitenrenner.
Akzeptieren, nicht grämen, den Mund abputzen
und die Zeit bestmöglich, vernünftig nutzen.
Am Ende des Tages, vor neuem Morgen
nicht über Sekunden oder Minuten sich sorgen,
welche viel zu schnell vergangen,
sondern bei Stunde Null neu anzufangen.

Beginnen wir mit der Freude an einem schönen Sommer, einem bunten Herbst und einem besinnlichen Winter bei vielen gemeinsamen Unternehmungen (siehe Termine).

Euer Kurt Pfeiffer

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am Samstag, 7. Mai, fand die diesjährige Mitgliederversammlung statt. 25 Vereinsmitglieder kamen trotz der großen Hitze. Nachdem Kurt Pfeiffer die Versammlung eröffnet hat, leitete Thomas Kleine den geistlichen Impuls rund um die Brücke und seine Arbeit ein. Bärbel Hilvert, berichtet über ihre Aktivitäten, u. a. über die Weihnachtsmärkte und die Gestaltung des Cafés, Alfred Deuschle legte den Jahresbericht 2010 über die Finanzen vor und Frank berichtet über die Homepagegestaltung und den CSD. Unser wichtigster Mann im Boot, Kurt Pfeifer, hielt sich wie immer bescheiden im Hintergrund. Wir alle sagen „Danke, lieber Kurt“ für deine Unterstützung. Nach der Entlastung wurde über die Neuwahl des Vorstandes gesprochen und es ging nach einem Schlusswort von Kurt in den gemütlichen Teil über. *Frank Hitt*

Im April hat die Mitgliederversammlung den Jahresabschluss für 2010 einstimmig genehmigt. Den Gesamtaufwendungen von insgesamt 69.108,65 € standen Einnahmen von 70.756,51 € entgegen, sodass wir mit einem leichten Plus von 1.647,86 € abgeschlossen haben. Somit hat sich das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht. Bei Interesse kann selbstverständlich auch der ausführliche Jahresabschluss eingesehen werden. Wendet Euch dann einfach an mich oder an die Brücke.

Die Prognose für das letzte Halbjahr 2011 sieht gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum etwas schlechter aus. So hinken derzeit die Einnahmen aus Einzelspenden dem Vorjahr etwas hinterher, wogegen sich die Ausgaben bedingt durch ein paar unvorhersehbare Notfälle etwas erhöht haben. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir im 2. Halbjahr das Defizit wieder ausgleichen können. *Alfred Deuschle (Tel. 0711 / 54 60 90)*

GEDANKEN ZUM TITELBILD

Danke an Paula, die dieses Bild gezeichnet hat: eine schöne Frau mit Tränen im Gesicht. Sie kann ihren Schmerz und Verletzungen nicht verbergen, auch wenn ihre Haare einen Teil des Gesichts verdecken. Der Kettenanhänger verrät ein bisschen was von der Sehnsucht der jungen Frau. Das Herz steht für Liebe und Freundschaft, vielleicht aber auch dafür, dass die Person mit ihren Gefühlen ernst genommen werden möchte. Ihr Blick bringt mich zum Nachdenken: Was ist passiert? Was musste diese Frau erliden? Was will sie mir sagen? *Thomas Kleine*

RÜCKBLICK

Mutter-Kind-Freizeit in Tübingen

Jedes Mal freuen sich mein Sohn Niklas und ich uns schon Wochen vorher auf die Mutter-Kind-Freizeit auf der Schwäbischen Alb: mal keinen Autolärm, keine Einkaufsstüten schleppen, keinen (Schul-)Stress, keine Hektik, ..., sondern ein paar Tage in absolut ruhiger Natur mit Zeit für uns zwei und gemeinsame Zeit mit der Gruppe zum Wandern, Spaziergehen, Ziegenfüttern, zusammen Essen an eine gedeckten Tisch, Lachen, Ratschen, Schwimmen, Basteln, ...

Auch dieses Mal hatte Bianca für uns alle tolle Bastelsachen vorbereitet und Anna hat uns alle jeden Tag mit selbstgebackenem Kuchen verwöhnt.

Wir sind immer dankbar für diese Tage auf der Alb und hoffen, dass wir diese „Auszeit“ noch oft genießen können. Für mich gibt es dabei nur einen „Wermutstropfen“: Kaum ist der Koffer ausgepackt, muss man ihn schon wieder zusammenpacken – die schöne gemeinsame Zeit verfliegt viel zu schnell. *Uschi*

Nachlese zum Jahresausflug nach Ellwangen

Dreißig Brückenangehörige fuhren mit dem Bus Richtung Ostalb los. Wir haben das Bergwerk Tiefer Stollen in Wasseralfingen kennengelernt und wissen nun auch viel über das Mutterhaus der Annaschwestern in Ellwangen. Dort hat uns unser liebe Sr. Petra herumgeführt und zusammen mit ihren Mitschwestern mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Genächtigt haben wir im Kath. Bildungshaus Schönenberg. Es blieb genügend Zeit, Ellwangen mit seinen altherwürdigen Kirchen und der schönen Gegend auf eigene Faust zu erkunden. Zum Abschluss erlebten wir eine interessante Führung im Kloster Lorch. Nun sind wir stolz auf unsere berühmten Vorfahren, die Staufer. Langweilig war die Fahrt nie. Unser Busfahrer Thomas wusste immer etwas über das Remstal oder die Ostalb zu erzählen. Alles in allem ein gelungenes Wochenende mit einer kleinen, harmonischen Gruppe. *Alfred*

Die Brücke e.V.,

Büchsenstr. 35, 70174 Stuttgart, Tel.: 0711-295711, Email: bruecke-stuttgart@t-online.de, Bankverbindung: Landesbank BW, Kto-Nr. 2544 557; BLZ 600 501 01, Homepage: www.die-bruecke.org.

21. JULI: GEDENKTAG FÜR DIE VERSTORBENEN DROGENGEBRAUCHER/INNEN

Unser Wunschzettel für eine menschenwürdige Drogenpolitik – überreicht an Stefan Kaufmann MdB (CDU), der dieses Jahr die Schirmherrschaft des Gedenktags übernommen hat. Das Aktionsbündnis dankt herzlich für seine Unterstützung!

1. Überarbeitung des BTM-Gesetzes

Die geltenden Regelungen entsprechen nicht mehr den heutigen suchtmedizinischen Erkenntnissen und schränken die Handlungsfreiheit der Ärzte stark ein. Das Betäubungsmittelgesetz muss so verändert werden, dass Ärzte ohne Angst vor Strafverfolgung ihren Patienten adäquat helfen können.

2. Mehr Qualität in der Substitution

Sozialpädagogische und medizinische Hilfen sollen besser miteinander vernetzt werden, z.B. durch ausreichende personelle Ausstattung, mehrere Angebote unter einem Dach und gute Erreichbarkeit.

3. Arbeit und Zukunftsperspektiven

Ohne Zukunftsperspektiven haben Therapien nur wenig Erfolg. Deshalb sind Arbeitsprojekte von großer Bedeutung. Wir wünschen uns vielfältige Arbeitsangebote mit sicherer Finanzierung und langfristigen Perspektiven!

4. Wohnprojekte für chronisch Kranke

Pflegebedürftige suchtkranke Menschen bedürfen spezieller Wohnprojekte mit entsprechender Versorgung, um würdig leben und sterben zu können.

5. Entkriminalisierung des Drogengebrauchs

Drogensucht ist eine Krankheit. Strafverfolgung fördert einen Rückzug in die Illegalität und kriminelle Strukturen. Hilfreich wäre schon eine bundesweit einheitliche Regelung der Eigenbedarfsgrenze. Dauerhafte Abstinenz zu fordern ist unrealistisch und nicht umsetzbar.

6. Aufenthalt in öffentlichen Räumen ermöglichen

Suchtkranke erfahren sich oft als ausgestoßen und an den Rand gedrängt. An vielen öffentlichen Plätzen werden sie nicht geduldet. Polizeiliche Maßnahmen empfinden sie als Gängelei und Vertreibung. Hinzu kommt, dass in Stuttgart nur ein sehr geringes Ange-

bot besteht an Kontaktläden, wo sich Substituierte und Junkies ungestört aufhalten können.

7. Aufklärung statt Vorurteile

Das Bild von Drogenkranken in der Öffentlichkeit ist geprägt von Klischees und Vorurteilen. Wir wünschen uns einen sensibleren Umgang mit dem Thema Drogen in der Öffentlichkeit, eine gute und kompetente Aufklärungsarbeit und eine objektive Darstellung der Problematik.

ZUM GEDENKEN

Regina (46 Jahre)

Viele haben Regina gekannt, z.B. von den Ausflügen oder von der Ludwigsburger Stammtischrunde. Die Nachricht über ihren Tod hat uns sehr traurig gemacht. Einer ihrer Freunde hat bei ihrer Trauerfeier einen Nachruf gehalten:

Liebe Familienangehörige, liebe Freunde,
... Unsere Freundin Regina hat ihr schweres Leiden lange mit bewundernswerter Kraft und nie versiegender Lebensmut bekämpft und ist ihm jetzt doch erlegen. Wir waren darauf vorbereitet und doch sind wir sehr betroffen. Ich glaube aber, was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man nicht durch den Tod verlieren...

Liebe Regina, wir werden Dich niemals vergessen. Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen. Lebe wohl, liebe Regina. Ja, ich sage mit Absicht „Lebe wohl“, denn du wirst weiterleben in unserem Herzen und Erinnerungen.

Erinnerungen an Dich gibt es zur Genüge!

- Deine schönen langen Haare, eine richtige Mähne, die Du jetzt wieder wachsen lassen wolltest.
- Deine legendäre Schwarzwälder Kirschtorte.
- Bücher hast Du nicht nur gelesen, sondern verschlungen.
- Zuviel Schmeichelei und Körpernähe war Dir manches Mal ein Graus.
- Die schönen Gespräche mit Dir, die uns zum Lachen, Weinen und Nachdenken gebracht haben.
- Die Bildzeitung musste jeden Tag her, warum? Natürlich wegen dem Kreuzworträtsel.
- Deine immerzu währende Hilfsbereitschaft, erst die anderen und zum Schluss Du.

- Deine Pingeligkeit beim Einkaufen: jeder Apfel, jede Tomate, jede Erdbeere wurde, bevor sie in den Einkaufswagen gelegt wurden, mindestens dreimal begutachtet.
- Dein Wohnzimmer ohne Kerzenlicht? Das gab es bei Dir nicht!

Danke, vielen Dank, dass wir dich, Regina, kennenlernen durften und so viele gemeinsame Jahre verbringen konnten.

Liebe Sabrina, lieber Sven, lebt mit den Erinnerungen und der Liebe eurer Mutter, denn daraus werdet ihr für eure Zukunft die Kraft schöpfen, die ihr brauchen werdet. Auch Dir, lieber Ferdi, gilt unser allergrößter Dank und Respekt, denn durch dich und deine Liebe konnte sie immer wieder neuen Lebensmut tanken.

.... Ich habe im Lexikon nachgeschaut: Da steht, Regina kommt aus dem Lateinischen und heißt „Königin“. Eine Königin warst Du immer für uns, und in Zukunft bleibst Du, liebe Regina, für immer die Königin unserer Herzen.

In tiefster Trauer *Tansel Gültekin mit Familie*

Im Sleep Inn haben wir im April ein Trauercafé für **Peter** abgehalten, damit die, die ihn gekannt haben, sich in Würde verabschieden konnten, nachdem aus verschiedenen Gründen eine Trauerfeier auf dem Friedhof nicht möglich war. Als letzte Grüße wurden aufgeschrieben: *Lieber Peter, ich wünsche dir, dass du deinen Frieden findest. Mach's gut! - Danke für das, was ich von dir lernen und mit dir erleben durfte, für dein Vertrauen und deine Freundschaft. Sorry, wo ich dir nicht helfen konnte.*

Karin (52 Jahre)

Als ich 1997 zur Brücke kam, war Karin bereits da. Sie war die Letzte aus ihrem alten Freundeskreis und hat ihre alten Kumpels mehr als zehn Jahre überlebt. Sie hat oft gesagt: „Alle sind sie gegangen, warum bin ich immer noch da? Bei den meisten Unternehmungen war sie mit dabei. Sie war ein fester Bestandteil unserer Ludwigsburger Gruppe. Karin wurde in ihrem Beruf immer viel abverlangt. Arbeit und schlafen. Aber der Körper und die Krankheit haben ihrem Tribut gefordert. Wir mussten zusehen wie sie immer weniger wurde, immer dünner. Viele Freunde hat sie auf ihrem letzten Weg begleitet. Nun sind wir dran und wir sind sehr traurig. Liebe Karin, ich glaube, dass es Dir jetzt besser geht und Du wieder mit allen Deinen Freunden zusammen bist, so wie du es Dir vorgestellt hast. Auch wir werden uns wiedersehen. *Alfred*

Liebe Karin, ich habe dich über meinen Bruder Jörg kennengelernt. Damals warst Du mit Rat und Tat deinen Freunden zur Stelle. Hilfreich, aber auch deutlich und direkt hast Du ihnen in ihren schwierigen Situationen nicht selten den besseren Weg gezeigt. Die in den Jahren verstorbenen Freunde (auch mein Bruder Jörg) haben mir immer wieder erzählt, wie sie durch Gespräche mit Dir Hilfe erhalten haben. Auch mir, als damals mit der Drogenszene total Unerfahrenem, hast Du die Erkrankung meines Bruders zu verstehen gelehrt. Ich bin dankbar, Dir begegnet zu sein. *Kurt*

TERMINE

Grillfest im Garten der Krankenwohnung des DRK in Ludwigsburg am Samstag, 17. September, 14.00 Uhr. Wir wollen die Tradition eines kleinen Sommerfestes mit unseren Freunden in der Krankenwohnung wieder aufleben lassen. Anmeldung in der „Brücke“

Freizeitpark Tripsdrill, Samstag, 1. Oktober
Abfahrt, Stuttgart-Hbf (oben) 9.07 Uhr, Bietigheim ZOB Bahnsteig 7 ab 9.32 Uhr, Ankunft 9.49 Uhr, (mit Anmeldung)

Freizeit für Mütter und Kinder im Feriendorf Tübingen
31. Oktober bis 4. November (mit Anmeldung)

Stille Stunde, Sonntag, 6. November, 18.00 Uhr, Dreieinigkeitskirche, Ludwigsburg

„Café plus“ in der Brücke, einmal im Monat montags (speziell für Positive) Kaffeetrinken in gemütlicher Runde von 15 bis 17 Uhr (12. September, 17. Oktober, 14. November)

Stammtisch im Restaurant „Badgarten“, Ludwigsburg
jeden 2. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr. (9. August, 13. September, 11. Oktober, 8. November)